

Pressemeldung vom 10. Oktober 2017

Dem Korkbildhauer über die Schulter geschaut

Restaurierung des Korkmodells des Kolosseums im Lindenau-Museum Altenburg

Das Lindenau-Museum Altenburg besitzt eine einzigartige Sammlung von Architekturmodellen, die Bernhard von Lindenau in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erworben hat. Es handelt sich meist um weltbekannte Gebäude der Antike wie die Trajan-Säule, die Cestius-Pyramide oder das Kolosseum, die den Schülern der Lindenau'schen Kunstschule als Beispiele hervorragender Baukunst dienen sollten. Durch ihre außerordentliche Qualität sind diese Modelle aber selbst Kunstwerke, die bis heute die Museumsbesucher erfreuen. Eine besondere Anziehung üben dabei die Korkmodelle aus. Korkbildhauerei oder Phelloplastik ist ein altes Kunsthandwerk, das im 18. und 19. Jahrhundert seine Blütezeit hatte.

Noch heute betrachten wir diese Werke mit großer Ehrfurcht, bewundern die handwerklichen Fähigkeiten der Phelloplastiker und lassen uns in den Bann der Objekte ziehen.

Korkmodelle benötigen aber eine sorgfältige Pflege, um ihre Wirkung auch mehr als 200 Jahre nach ihrer Entstehung noch voll zur Geltung bringen zu können. Die Zeit macht auch vor diesem Material nicht halt. Kork verändert seine Struktur und es ist für die Restauratoren nicht leicht, den besonderen Charme der Phelloplastik zu bewahren.

Ein besonders prachtvolles Kunstwerk aus der Sammlung des Lindenau-Museums, das immer wieder für Sonderausstellungen anderer Museen angefragt wird, ist Luigi Carottis von 1845 bis 1850 gefertigtes Korkmodell des Kolosseums. Dieses Modell benötigt dringend eine Restaurierung.

Die Sakosta SKB GmbH aus Ziegelheim und der Förderkreis „Freunde des Lindenau-Museums“ e. V. werden als Sponsoren diese aufwendige Restaurierung finanzieren.

Der Kölner Restaurator Dieter Cöllen, der im Frühjahr dieses Jahres im Rahmen der „Palmyra-Ausstellung“ sein Korkmodell des Bel-Tempels

präsentiert hat und bereits einmal in einem öffentlichen Vortrag seine Arbeit als Phelloplastiker vorgestellt hat, wird diese Aufgabe übernehmen.

Die Arbeit eines Restaurators findet meist in geschlossenen Räumen statt und niemand ahnt, welche spannenden Prozesse im Verborgenen geschehen. Cölln wird versuchen, die Restaurierung des Kolosseums öffentlich erlebbar zu machen. Für das Lindenau-Museum ist das Ganze ein Experiment, dem auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Neugierde entgegensehen.

Interessenten haben Gelegenheit am Freitag, dem 20. Oktober 2017, von 15 bis 18 Uhr und am Sonntag, dem 22. Oktober 2017, von 10 bis 13 Uhr mit dem Korkbildhauer Dieter Cölln ins Gespräch zu kommen.